

**S**pätabends auf dem Weg nach Hamburg musste ich auf der Autobahn tanken. Zwei Euro pro Liter musste ich bezahlen! Doch nicht nur Benzin ist teuer geworden – auch Gas, Heizöl und Nahrungsmittel. Im Durchschnitt sind die Preise in Deutschland innerhalb eines Jahres um 5,2 Prozent gestiegen. Insbesondere die hohen Energiepreise belasten die Menschen.

Häufig ist zu hören, dass die Europäische Zentralbank (EZB) jetzt endlich handeln solle. Aber: Diesen Preisanstieg konnte und kann die EZB nicht verhindern. Geldpolitik wirkt zeitverzögert. Teils dauert es über ein Jahr, bis eine geldpolitische Maßnahme zur Stabilisierung der Preise wirksam wird. Das bedeutet, dass die Geldpolitik vor einem Jahr, in der Hochzeit

## Was gegen Inflation wirkt

Die EZB sollte jetzt nicht hektisch werden - aber durchaus bald Signale geben.



ULRIKE NEYER

der Pandemie (!), hätte gegensteuern müssen. Das wäre nicht sinnvoll gewesen. Und auch jetzt sind keine hektischen und drastischen Maßnahmen, wie sofortige Zinserhöhungen oder eine sofortige Beendigung aller Anleihekäufe, sinnvoll.

Erstens rechtfertigen die relativ moderaten Inflationsaussichten das nicht. Die Inflationsprognosen für den Euroraum – wenn auch mit hoher Unsicherheit belastet – liegen für 2022 bei knapp über, für 2023 knapp unter zwei Prozent. Zweitens würde das Wirtschaftswachstum abgewürgt.

Aber: Es besteht zumindest die Gefahr, dass sich die Inflation verfestigt. Weiterhin rechtfertigen die Inflationsaussichten zwar keine drastische geldpolitische Kehrtwende, aber sie rechtfertigen auch nicht die mit Problemen

verbundene, immer noch extrem expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Am 16. Dezember trifft sich der EZB-Rat, um über die zukünftige Geldpolitik zu beraten. Die Europäische Zentralbank sollte anschließend klar kommunizieren, dass sie erstens Inflationsverfestigungen entgegenwirken kann und wird, dass sie zweitens das extrem expansiv ausgerichtete geldpolitische Sonderprogramm zur Pandemiebekämpfung beenden wird und dass sie drittens insgesamt den Ausstieg aus der extrem expansiven Geldpolitik langsam einläutet.

.....  
Unsere Autorin ist Professorin für monetäre Makroökonomik an der Universität Düsseldorf. Sie wechselt sich hier mit dem Wettbewerbsökonom Justus Haucap und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.